Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 26.01.2017 05:55 Uhr | Maschamay Poßekel

Zeugnisse

Meine Kinder bekommen nächste Woche ihre Halbjahreszeugnisse. Und bei denen ist das so wie damals bei mir und meinen Klassenkameraden: Die einen erwarten die Zeugnisse sehnsüchtig, weil sie sich Lob und Anerkennung erhoffen. Die anderen könnten gut darauf verzichten, denn die Noten zeigen Schwarz auf Weiß Schwächen im ein oder anderen Fach auf.

Als ich selbst noch zur Schule ging, habe ich gedacht, das allerwichtigste sei, seine Schullaufbahn mit guten Noten zu beenden. Aber das stimmt nicht. Nach meinem Abitur hat mich nie wieder jemand nach meiner Abi-Note gefragt. Das hätte ich nie gedacht. Wie viel Stress hätte ich mir ersparen können, wenn ich damals schon gewusst hätte, was ich heute weiß: Dass man Wertschätzung nicht in Noten ausdrücken kann. Einige Menschen, die ich sehr schätze, haben in der Schule wahrlich nicht mit tollen Noten geglänzt. Trotzdem haben sie ihren Weg gemacht – mutig und beharrlich.

Ich glaube, es ist viel wichtiger, irgendwann auf seinem Weg an Menschen zu geraten, die an einen glauben und darin bestärken, immer wieder aufzustehen und weiter zu machen. Es gibt wunderbare Lehrer, die genau das tun. Und ich wünschte, alle Schüler würden mit den Zeugnissen einen Brief bekommen, so wie ihn Chris Lyttle seinen Schülern mit auf den Weg gibt. Chris Lyttle ist ein Grundschullehrer aus Nordirland. Sein Brief kursiert in den sozialen Netzwerken. Lyttle bittet die Schüler, den Brief zu lesen, bevor sie den Umschlag mit den Noten öffnen.

Darin heißt es sinngemäß: "Wir glauben, dass Eure Einstellung und wer Ihr seid, viel wichtiger ist als irgendeine Note … Ihr seid einzigartig und wir sind sehr stolz auf Euch … Wir hoffen, Ihr werdet freundliche, fürsorgliche, großzügige, liebevolle Erwachsene, die mit ihrem Leben die Welt positiv verändern.“

Das ist es, was ich meinen Kindern auch wünsche. Auch wenn sie nächste Woche wohl keinen solchen Brief bekommen. Ich will meine Kinder nicht vergleichen, denn ich bin stolz

auf sie, so wie sie sind. Gott hat jedem von ihnen unterschiedliche Talente und Begabungen geschenkt. Aber vor allem hoffe ich, wie der irische Lehrer, dass sie "fürsorgliche, großzügige, liebevolle Erwachsene werden, die mit ihrem Leben die Welt positiv verändern.“